

Südafrika - Tor zum Schwarzen Kontinent

Am gestrigen Nachmittag fand im Beisein zahlreicher interessierter Zuhörer, unter ihnen auch der Botschafter der Republik Südafrika für Belgien, Luxemburg und die EU-Behörden, Dr. Anil Sooklal, ein Business-Seminar statt, bei dem vor allem die Rolle von Südafrika als wirtschaftlich am stärksten entwickelten Land auf dem Schwarzen Kontinent im Mittelpunkt stand.

Erörtert wurden im Laufe der knapp vierstündigen Konferenz nicht nur die vielfältigen Möglichkeiten, die Südafrika selbst für mögliche interessierte Unternehmen bieten kann, sondern auch die starke Brückenfunktion, die das Land am Kap der Guten Hoffnung bieten kann hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung in anderen afrikanischen Staaten.

Guter Zeitpunkt für neue Zusammenarbeit

Erst im vergangenen Jahr hatte sich Südafrika als Ausrichter der Fußball-WM hervorgetan und sich dieser Aufgabe, allem Vuvuzela-Lärm zum Trotz, zur allgemeinen Zufriedenheit von Gästen und Veranstaltern entledigt und damit auch deutlich gemacht, dass das große, reiche und vielseitige Land auch als wirtschaftlicher Partner neue Perspektiven zu bieten hat.

Pierre Gramegna, der Direktor der Handelskammer, unterstrich in seiner Eröffnungsrede, angesichts der allgemeinen finanziellen und wirtschaftlichen Probleme auf globaler Ebene sei der Zeitpunkt für den Aufbau einer neuen Zusammenarbeit zwischen Südafrika und Luxemburg bzw. der EU wahrscheinlich sehr gut gewählt.

Die mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten einhergehende Vertrauenskrise biete eine gute Gelegenheit für den Bau von neuen Brücken und Verbindungen zwischen Ländern und Unternehmen. Das Seminar soll-



Freundschaftlicher Empfang für Botschafter Anil Sooklal (sitzend) von Sascha Baillie (Außenministerium), Prof. Lukas Sosoe von der Uni Luxemburg und Handelskammerdirektor Pierre Gramegna (v.l.n.r.)

Photo: F. Aussemis

te den Teilnehmern helfen, besser zu verstehen, wo Südafrika derzeit steht und welche Möglichkeiten zu unternehmerischer Zusammenarbeit das Land bieten könne. Nicht zuletzt sei das Land am Kap auch eine gute Plattform für ganz Afrika.

Luxemburg braucht neue Partner

Die Verbindungen von Luxemburg zu Südafrika beschränken sich derzeit auf mehrere wöchentliche Flüge der Cargolux zu zwei verschiedenen südafrikanischen Flughäfen, das Frachtflugunternehmen aus Luxemburg habe sich auch auf diesem Gebiet wie in vielen anderen Regionen der Welt als guter und effizienter Botschafter erwiesen, so Gramegna, der auch die Präsenz des südafrikanischen Honorarkonsuls in Luxemburg, Jacques Elvinger, begrüßte. Man müsse auf den bisherigen Erfahrungen aufbauen, um

die gegenseitige Bekanntheit zu verbessern und zu erweitern.

Dass Luxemburg stets geneigt war, wie schon das Beispiel der Stahlindustrie über das ganze vergangene Jahrhundert hinweg zeigt, sich angesichts eines sehr beschränkten Binnenmarktes immer auch auf Exportmärkten zu behaupten, könne sich jetzt auch auf dem afrikanischen Kontinent als eine neue Chance erweisen, die man im beiderseitigen Interesse nutzen sollte.

Der südafrikanische Botschafter Dr. Anil Sooklal bedankte sich zunächst bei den Veranstaltern des Seminars für diese absolut nützliche Initiative, die nicht nur im Interesse von Luxemburg, sondern auch zum Nutzen des afrikanischen Kontinentes sei.

Dieser habe sich in den letzten 10 Jahren nur schleppend entwickelt, weil angesichts zahlreicher regionaler Konflikte nur sehr wenig Fortschritt habe stattfinden können. Allerdings müsse Europa auch den Schwarzen

Kontinent auf eine andere Weise sehen, als es bis jetzt der Fall war.

„Letzte große Investitionsfront“

Für den Erfolg einer stärkeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit seien eigentlich alle Zutaten vorhanden, so der Botschafter, der Afrika als „die letzte große Investitionsfront“ bezeichnete, wo sich auch europäische Unternehmen zum gegenseitigen Nutzen in Szene setzen könnten. Jüngste Studien hätten gezeigt, dass Afrika über die nächsten Jahrzehnte ein enormes Wachstumspotenzial bieten könne, wenn die dafür notwendigen Voraussetzungen geschaffen würden. Der Kontinent müsse ermächtigt werden, sein effektives Potenzial zu nutzen.

In diesem Zusammenhang stünde besonders Südafrika im Blickpunkt der weltweiten Beratungsfirmen, die dem Land am Kap die Rolle als eine der kräftigsten Wachstumszonen weltweit zutrauen. Erst jüngst hätten Vertreter des Landes auch sehr gute und fruchtbare Gespräche mit den EU-Behörden geführt, die eine gute Basis liefern könnten.

Dazu komme auch, dass nicht nur die vielseitigen Bodenschätze des Landes für zahlreiche europäische Unternehmen interessant seien, sondern dass auch die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen in Südafrika in den letzten Jahren sehr stark entwickelt wurden und das Land heute zu denen zähle, wo es am einfachsten sei, wirtschaftliche Aktivitäten zu entfalten.

Andererseits seien auch die notwendigen Vorkehrungen getroffen worden, um den ökologischen Reichtum des Landes optimal zu schützen, so dass auch die Lebensqualität dauernd internationalen Standards entspreche. „Come and join us“, so Botschafter Sooklal am Ende. > Nic. Dicken